

KONTROLL VERLUST

Sie tanzt lieber mit dem Universum, als dass sie versucht, es zu beherrschen. Wie die Bestsellerautorin **ELIZABETH GILBERT** in tiefster Trauer zum Schreiben zurückfand und lernte, mit dem Schmerz weiterzuleben

Ob Selbstfindung, Pflanzenwelten, die Magie der Kreativität oder das flirrende New York der Vierziger – Elizabeth Gilbert, 50, erforscht in ihren Büchern immer wieder neue Themen. Aber auch privat gibt sie ihrem Leben neue Wendungen. Im September 2016 überraschte Gilbert ihre Fans mit einem Post auf Facebook: Bis zu diesem Zeitpunkt noch an der Seite von Felipe (eigentlich José) aus „Eat Pray Love“ vermutet, schrieb sie nun, sie liebe ihre langjährige Freundin Rayya nicht nur, „ich bin in Rayya verliebt“. Im selben Post war außerdem zu lesen, ihre Partnerin sei schwer an Krebs erkrankt. Die beiden heirateten etwas später in einer berührenden Zeremonie, Gilbert sogar in Weiß. Heute, zwei Jahre nach Rayyas Tod, reist Elizabeth Gilbert wieder durch die Welt, ihr neues Buch im Gepäck.

MADAME: Frau Gilbert, Ihr neues Buch „City of Girls“ ist eine Hommage an die Weiblichkeit und die Lust auf Leben – dabei haben Sie das Buch in tiefster Trauer geschrieben! Bei Ihrer Lebenspartnerin und Ehefrau, der Musikerin und Schriftstellerin Rayya Elias, wurde Krebs diagnostiziert, nicht viel später starb sie. Wie fanden Sie die Kraft, zu schreiben?

ELIZABETH GILBERT: Ich hatte den Roman schon viele Jahre vorbereitet, alles zur New Yorker Theaterwelt der Vierziger recherchiert, was es zu recherchieren gab, und die Handlung entworfen. Ich wollte gerade mit dem Schreiben beginnen, da bekam Rayya ihre Krebsdiagnose. Unsere ganze Welt veränderte sich und der Roman war wirklich das Letzte, woran ich in den achtzehn Monaten dachte, in denen ich mich um Rayya kümmerte. Ich hätte mir nie vorstellen können, dass es mir jemals wieder wichtig sein würde, etwas so Leichtes und Lustiges zu schreiben wie „City of Girls“. Aber sehr bald nach Rayyas Tod erhielt ich eine Nachricht vom „Mutterschiff“ – so nenne ich meine Muse oder meinen Sinn für Inspiration. Diese Nachricht lautete: „Schreibe deinen Roman, er wird dich heilen.“ Das Schreiben hat mir geholfen, die Waage in meinem Herzen und die Waage meiner Welt wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

MADAME: Also schließen Trauer und Kreativität einander nicht aus?



STECKBRIEF

Elizabeth Gilbert, geboren 1969, wuchs auf einer Weihnachtsbaumfarm in Connecticut auf. Nach ihrem Bachelor in Politikwissenschaften schrieb sie für Magazine, u. a. über ihre Erfahrungen als Barkeeperin (woraus der Film „Coyote Ugly“ entstand). Sie arbeitete auch als Rangerin, was sie literarisch als Kurzgeschichte verarbeitete („Elchgeflüster“, 1999). Ihr Auslandsjahr 2003/2004 führte zu dem Bestseller „Eat Pray Love“, der sich über 15 Millionen Mal verkaufte und in 46 Sprachen übersetzt wurde. Das „Time Magazine“ wählte sie unter die hundert einflussreichsten Menschen der Welt. Gilbert lebt in New Jersey. Mehr über die Schriftstellerin unter: elizabethgilbert.com

ELIZABETH GILBERT: Es erfordert ein großes Maß an Kreativität, Trauer zu überleben. Die wichtigste Person in meinem Leben, jene, von der ich immer gesagt habe, dass ich ohne sie nicht leben kann, war weg. Wie schafft man ein neues Leben – und ein gutes – innerhalb dieser Realität? Etwas in mir weigerte sich zu glauben, dass das Leben nach Rayya schlimmer sein würde als das Leben vor ihr. Diese Verweigerung war ein kreativer Akt. Eine Verkündung, die lautete: „Ich habe die wichtigste Person verloren, aber ich habe nicht das Leben selbst verloren.“ Was kann ich nun tun, was kann ich schaffen, um meinen Geist am Leben zu erhalten? Während meiner Trauerzeit habe ich jede Art von Kreativität in mein Leben gebracht: Musik, Tanz, Schreiben, Kunst, Reisen. Kreativität ist ein Weg, um mit dem Fluss des Lebens selbst beschäftigt zu bleiben, und ich weigerte mich, das jemals loszulassen, denn dann würde ich tatsächlich sterben.

MADAME: Ihr größter Erfolg, die romanhaften Memoiren „Eat Pray Love“, beginnt mit einem Wendepunkt in New York: der Trennung von Ihrem ersten Ehemann. Und er endet mit einer romantischen Liebesgeschichte. Sie heirateten José Nunes und eröffneten gemeinsam

ein asiatisches Importgeschäft. Waren Sie ein Hippie-Mädchen?

ELIZABETH GILBERT: Ich war schon immer ein Hippie-Mädchen, und bin immer noch eins. Ich bin ein fünfzig Jahre altes Hippie-Mädchen, mit Falten und grauen Haaren. Vor Kurzem war ich fast zwei Monate in Indien, und ein Freund hat ein Video aufgenommen: lauter Hippies auf der Rückbank eines Lieferwagens, die Gitarre spielten und sangen, mit schmutzigen Haaren und großem Lächeln. Das ist mein ideales Leben – so bin ich, und es scheint sich nicht zu ändern, wenn ich älter werde.

MADAME: Es gibt online einen TED-Vortrag mit Ihnen, in dem Sie von dem Druck erzählen, nach Ihrem Welterfolg ein weiteres Buch zu schreiben. Wie haben Sie zu einer entspannten Kreativität zurückgefunden?

ELIZABETH GILBERT: Indem ich eine Pause gemacht habe. Ich habe ein ganzes Jahr lang aufgehört zu schreiben, zum ersten Mal in meinem Leben. Stattdessen habe ich mich darauf konzentriert, einen schönen Blumen- und Gemüsegarten anzulegen. Meine Welt war durch den Erfolg von „Eat Pray Love“ seltsam und ungewohnt, und ich hatte das Gefühl, den Boden unter den Füßen verloren zu haben. Also kehrte ich buchstäblich auf den Boden zurück, in den Schmutz und die Erde meines Gartens. Ein Jahr lang beugte ich mich über meine Pflanzen, die Hände im Dreck, und gab mir selbst die Erlaubnis, das Schreiben völlig zu vergessen. Ich traf tatsächlich die Entscheidung, dass ich nie wieder ein Buch schreiben müsste, wenn das für mich gesund wäre. Ich ließ das Schreiben einfach völlig los, so wie man ein wildes Tier zurück in die Wildnis entlässt. Aber eines Tages schaute ich von meiner Gartenarbeit auf, und da war plötzlich meine Inspiration. Plötzlich kam mir der erste Satz eines Buches in den Sinn, und mir gefiel, wie sich dieser Satz anfühlte. Also legte ich meine Gartengeräte ab, ging ins Haus, wusch mir die Hände und begann wieder zu schreiben.

MADAME: Bedeutet das, dass wir uns im Leben von etwas leiten lassen sollen und nicht alles mit Kraft selbst vorantreiben?

ELIZABETH GILBERT: Hier kommt meine Frage an Sie: Hat es bei Ihnen bisher funktioniert, alles mit eigener Kraft voranzutreiben? Macht es Sie ängstlich, zu versuchen, Ergebnisse zu erzwingen? Sind Sie müde? Die meisten Menschen sind müde, und ich glaube, sie sind es, weil sie versuchen, Dinge zu kontrollieren, die sich ihrer Kontrolle entziehen. Mir ist klar geworden, dass ich sehr wenig unter meiner Kontrolle habe. Ich kann mit dem Universum tanzen, aber ich kann es nicht beherrschen.

MADAME: Wie fühlt es sich an, dem Universum so zu vertrauen, dass man sich seiner Macht unterwirft?

ELIZABETH GILBERT: Für mich bedeutet das, sehr, sehr ruhig zu werden. Ruhig genug, dass man seine Intuition tief in seinem Bauch spüren kann, die einen anweist, was man in diesem Moment tun soll, und dann im nächsten Moment, und dann im nächsten Moment. Ich habe mal gehört, dass es heißt: „Die Intuition belauscht den kosmischen Geist.“ Ich liebe diese Idee. Wenn Sie ruhig genug werden, wird Ihnen der kosmische Verstand immer sagen, was Sie tun sollen.

MADAME: Sie haben sich von José Nunes getrennt, um sich zu Rayya zu bekennen. Sie haben Ihre Liebe auf Facebook öffentlich gemacht. Haben Sie nicht befürchtet, Ihre romantischen Fans zu enttäuschen?

ELIZABETH GILBERT: Nein. Ich liebe meine Fans, ich empfinde wirklich Liebe und Respekt für sie, aber ich glaube nicht, dass ich ihnen mein Leben schulde, genauso wenig, wie sie mir ihr Leben schulden. Die wichtigste Person in meinem Leben lag im Sterben, und ich musste mein Leben ändern, um ihr zur Seite stehen zu können. Ich sagte meinem Mann die Wahrheit, und er bewies außerordentliche Großmut: Er machte den Weg frei, damit Rayya und ich zusammen sein konnten. Die einzigen Menschen, denen ich etwas schulde, waren er und Rayya. Ich wusste, wenn meine Fans enttäuscht wären, würden sie das überleben – aber Rayya würde nicht überleben, und deshalb war sie meine Priorität.

MADAME: Sind Liebe und Sex unabhängig vom biologischen Geschlecht?

ELIZABETH GILBERT: Ich bin mir nicht einmal sicher, ob ich weiß, was biologisches Geschlecht überhaupt ist. Sex ist für mich so mit dem Herzen verbunden, dass es in keiner anderen als in der geistigen, spirituellen und emotionalen Form existiert.

MADAME: „City of Girls“ geht ein Zitat der freimütigen Schriftstellerin Colette vor hundert Jahren voraus: „Du wirst immer wieder Dummheiten begehen, aber begeh' sie mit Begeisterung.“ Warum dieses Zitat?

ELIZABETH GILBERT: Weil es mich erfreut hat. Wozu ist die Jugend da, außer um mit Begeisterung dumme Dinge zu tun? Es gibt eine Passage im Roman, in der eine der Figuren sagt: „Die Jugend ist ein unersetzlicher Schatz, und das einzig Verantwortliche, was man mit einem unersetzlichen Schatz tun kann, ist, ihn zu vergeuden.“ Mit meinem Buch will ich dieses Gefühl der Wildheit feiern – in der Beschreibung des Lebens junger Frauen, die sich absolut weigern, die Regeln zu befolgen. Die den Schatz ihrer Jugend vergeuden, und keinen Moment des Bedauerns darüber empfinden.

BETTINA WÜNDRICH

IMPULSGEBER

ALTES TESTAMENT

Liz Gilbert hat eine Lieblingsstelle im Alten Testament, im Buch Hiob. Hier wird die Macht des Universums verdeutlicht und der Gedanke des Menschen, er könne alles kontrollieren, ad absurdum geführt. Es ist die erste Rede des Herrn aus dem Wettersturm. Dort beklagt Hiob sich bei Gott darüber, wie ungerecht alles auf der Erde ist. Gott antwortet mit Fragen, etwa mit dieser: „Wer gibt die Weisheit in das Verborgene? Wer ist so weise, dass er die Wolken zählen könnte?!“

FEMINISMUS

Elizabeth Gilbert ist ein Fan der feministischen Essayistin Rebecca Solnit, die hierzulande durch Bücher wie „Die Mutter aller Fragen“ und „Wenn Männer mir die Welt erklären“ bekannt geworden ist.



City of Girls (S. Fischer, 16,99 Euro) ist der aktuelle Roman von Elizabeth Gilbert